

Leserbrief

„Zwei weitere mutige Feiglinge“

Zum Artikel „Erinnerung an Kronachs mutigsten Feigling“ (NP vom 26. November):

Mit großer Anteilnahme habe ich die Kronacher Gedenkfeier für den von den Nazis in Anklam hingerichteten Matthias Kaiser verfolgt. Er kämpfte für die Nazis, aber verabscheute das Regime. Sein Bekenntnis zur Kirche kostete ihn schließlich sein Leben. Heute ist Matthias Kaiser Held und Märtyrer. Meine Anerkennung für diese Erinnerung an eines der vielen wohl inzwischen schon in Vergessenheit geratenen etwa 20 000 Opfer der NS-Militärjustiz, von denen weit mehr als die bisher dokumentierten etwa 130 Soldaten in Anklam hingerichtet wurden – ohne dass die Verantwortlichen und Täter wohl jemals zur Verantwortung gezogen worden wären. Eine moralische Wiedergutmachung der hingerichteten Wehrmacht-Deserteure gelang erst am 17. Mai 2002, als der Deutsche Bundestag mit den Stimmen von SPD, Grünen und PDS und gegen die Stimmen von CDU/CSU und FDP die pauschale Aufhebung der etwa 30 000 Urteile und die moralische Rehabilitierung der Deserteure beschloss.

Dass Matthias Kaiser aber in Anklam nicht in Vergessenheit geriet, ist wohl auch dem Engagement des dortigen Friedenszentrums zu verdanken. Der *Nordkurier* berichtete über Kranzniederlegungen am Tag der Hinrichtung Kaisers vor 75 Jahren durch Stadt und Stiftung. Matthias Kaiser fand aber auch Eingang in die im letzten Jahr erstellte Kronacher Stolperstein-Broschüre des Kaspar-Zeuß-Gymnasiums. Es ist zu wünschen, dass die beiden anderen im Landkreis erschossenen Deserteure endlich eine ähnliche Würdigung erfahren können: Bernd Graf berichtete zwar schon am 11. September 2014 ausführlich in der *Neuen Presse* über die Hinrichtung von Herbert Susel am 8. April 1945 am Breitenloher Berg, ein offizielles Gedenken der Stadt Kronach hat meines Wissens jedoch noch nicht stattgefunden. Und für den am 10. April in Nordhalben erschossenen Willibald Frischmann wurde zwar vor Jahren mit kirchlicher Begleitung ein Kreuz angebracht (die *NP* berichtete im Mai 2016 unter der Überschrift „Holzkreuz erinnert an schändliche Tat“). Aber dieses Kreuz trägt auch über drei Jahre danach immer noch keinen Namen: ein Appell für die 75. Jahrestage im kommenden Jahr!

Horst Mohr, Berlin

Leserbriefe sind keine Stellungnahme der Redaktion und können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Online-Zuschriften sind möglich unter: leserbrief@np-coburg.de